**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 14

Artikel: Testalin
Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579187

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teftalin. (Eingefandt.)

Der Anblick eines neuen Gebäudes, an dem die einzelnen Architekturteile sich noch dem Auge in ihrer ganzen, frischen Schönheit zeigen, erfreut nicht nur den

Fachmann, sondern auch jeden Laien.

Allein wie lange dauert die Freude? Es vergeht nur kurze Zeit und das prächtige Bauwerk ist durch Regen, Feuchtigkeit der Luft und hauptsächlich durch den in die Poren des Gesteins eingedrungenen Ruß so verschmutt, daß das Bauwerk, auf das jeder mit Wohlgefallen blickte, sich von seinen Nachbarn kaum noch unterscheidet.

Gerade in den letzten Jahren sind viele prächtige Bauwerke aufgeführt worden, die in ihrer Frische einen wirklich herzerfreuenden Eindruck auf den Beschauer machen, und doch dauert es leider nicht gar lange, so hat der Ruß u. s. w. auch diese Bauten bis zur Un=

tenntlichkeit entstellt.

Wie sehr man in Fachkreisen bestrebt war, nach Festigungs- und Schutmitteln für Steine zu suchen, beweisen die weitgehenden Studien und Versuche von Autoritäten, wie le Duc, Ch. Barry, Dumas, A. W. Hofmann in Gemeinschaft mit Peter Grieß u.a. Nennens= werte Erfolge haben sie jedoch nicht erzielt. Erst in jüngster Zeit gelang es dem Chemiker E. Reßler zum Härten und Konservieren von Kalksteinen brauchbare Mittel zu finden, die unter dem Namen "Fluate" sehr schnell bekannt geworden sind. Für Kalksteine sind Keßlers Fluate ohne Frage ein bis heute unübertroffenes Härtungs= und Konservierungs=Mittel, für alle anderen Materialien jedoch verdient Testalin, auch abgesehen von den viel geringeren Kosten der Behandlung, nach fachmännischem Urteile unbedingt den Vorzug. Durch die Behandlung mit Testalin wird nicht allein in überraschender Weise die Wasseraufnahme verhütet, sondern auch dem Material eine größere Dichtigkeit und Festig= teit gegeben.

Dieses beste Schukmittel für Stein= und Cement= Arbeiten aller Art gegen jeden nachteiligen Witterungs=

Einfluß ift gleichzeitig Steinerhartungsmittel.

Testalin besteht aus zwei hellen, nacheinander aufzutragenden Lösungen, welche durch chemische Umsetung eine unlösliche Verbindung in und mit dem Material und nicht auf der Oberfläche desselben eingehen. Hierdurch wird das Material wasserabweisend und härter, ohne daß Struktur und Farbe leiden, und ohne daß die Boren des Materials vollständig geschlossen werden. Ein glasurartiger Ueberzug entsteht also nicht, und die so wichtige Luftdurchlässigkeit bleibt dem Material er= halten. Das durch die Behandlung mit Teftalin gehärtete und wasserabweisend gewordene Material wird voll= tommen wetterbeständig und gegen das Eindringen von Staub und Rug mit ihrer zerftorenden Wirkung, fowie gegen Wucherungen erfolgreich geschütt.

Bei Cementarbeiten werden außerdem die Trocken= riffe vermieden, und schütende Ueberzüge entbehrlich. Auch wird durch die Behandlung mit Testalin die zersein sofortiger Delfarbenanstrich ermöglicht, salls derselbe

im Interesse des Aussehens gewünscht wird.

Doch nicht allein für die Außenseiten der Gebäude, sondern auch für die Innenräume hat das Testalin die große Bedeutung, daß beispielsweise Treppenftufen aus Sandstein, Beton u. s. w., Betonfußböden u. s. w., durch die Behandlung mit demselben gehärtet, vor rascher Abnutung geschützt, und z. B. in Arbeitsräumen die so lästige und schädliche Staubentwicklung vermieden wird. Mit Testalin behandelte Cement-Puyarbeiten find abwaschbar, daher ist seine Anwendung bei Krankenhäusern, Schlachthäusern u. s. w. sehr empfehlenswert.

Aus Vorstehendem erhellt zur Genüge, welche außer= ordentliche Bedeutung Testalin für das ganze Kunst= und Baugewerbe hat. Hervorheben wollen wir nur noch die großen Ersparnisse, die sich bei Anwendung desselben erzielen lassen, indem minderwertige Materialien, als weiche, wasserdurchlässige Sandsteine und Verblendsteine, ohne irgend welche Bedenken Verwend= ung finden können, indem ferner die kostspieligen Rupfer-, Bink- und Schiefer-Abbeckungen, beim Eintauchen der ganzen Steine fogar die läftigen und nur unvollkommen ausführbaren Sfolierungen der Sandsteine, überflüffig Auch in sanitärer Hinsicht bietet Testalin, wie gezeigt, nicht zu verkennende Borteile.

Der Preis des Testalins ist ein so geringer (für Material etwa 20—30 Rp. pro m² je nach Porösität ber Steine), daß deffen Verwendung in ausgedehnteftem

Make überall ermöglicht ift.

In den weitesten Kreisen bei Behörden und Brivaten hat das Testalin schon jest große Beachtung gefunden. Hervorragende Bauwerke, u. a. das Rathaus, das Gebäude der Feuerkasse und der Sparkasse, die neuen Fassaden der Börse in Hamburg; das Kaiser Wilhelm-Denkmal bei Porta Westsalica, das Schloß der Fürstin Hermine zu Bückeburg, das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn, in Hannover, sowie die Geschäfts= und Wohnhäuser der Kirma Hartmann & Hausers in Hannover und viele andere größere Bauwerke, öffent= liche wie private, in Deutschland sowie der Schweiz sind durch eine einfache Behandlung mit Testalin mit überraschendem Erfolge gefestigt und gegen Verschmuten durch Staub und Ruß geschützt worden.

Dr. Glinzer, der im Laboratorium umfassende Versuche mit Steinkonservierungsmitteln vieler Art angestellt hat, spricht sich in seiner Abhandlung über "Kon= servierung natürlicher Steine u. a. aus: (Deutsche Bau-

zeitung 1898, XXVIII, Nr. 28 und 30.)

"Von allergrößtem Interesse ist das von Hartmann Hausers in Hannover ausgearbeitete Berfahren und verdient allgemeine Beachtung, zumal die Farbe des Steines dabei unverändert bleibt oder sogar noch belebt wird, ferner die Barte bei weicheren Steinen sich nicht unbeträchtlich erhöht, und außerdem die Behandlung bei recht geringen Kosten sehr wenig lästig ist.

Bei dem nach diesem Verfahren behandelten Samburger Rathause erwies sich, daß Ruß und Staub nicht in die Poren des Sandsteines gedrungen waren, da der fast einjährige Schmut zum größten Teil ein= fich mit dem Schlauche, das lebrige durch Abbürsten mit Wasser vollkommen entfernt werden konnte.

Da nun einerseits das Testalin die Bafferaufnahme verhindert, anderseits aber auch trop des Anstrichs damit dem Steinmaterial seine Ausathmungsfähigkeit nicht genommen wird — wie durch amtliche Prüfungen festgestellt worden ist —, so kann der Stein, gute Erdsisolierung vorausgesetzt, keine neue Feuchtigkeit in Form von Regen und atmosphärischen Riederschlägen einsaugen, läßt aber die in ihm befindliche ungehindert verdunften; es folgt daraus, daß ein mit Testalin behandelter Bau viel schneller austrocknet, was ja von wesentlichem Vorteil ift.

Im Interesse jedes Bauherrn sowohl als auch in dem des Architekten liegt es demnach, durch den billigen Testalin-Anstrich ihre Bauten gegen die schädlichen Witterungseinfluffe zu ichützen und ihnen dadurch bas neue, frische Aussehen viel längere Zeit zu bewahren,

als dies sonst möglich ist.

Ausführliche Prospekte und Gutachten durch Fris Löliger-Jenny, Bafel, Lizenzinhaber für Teftalinfabrikation in der Schweiz.